

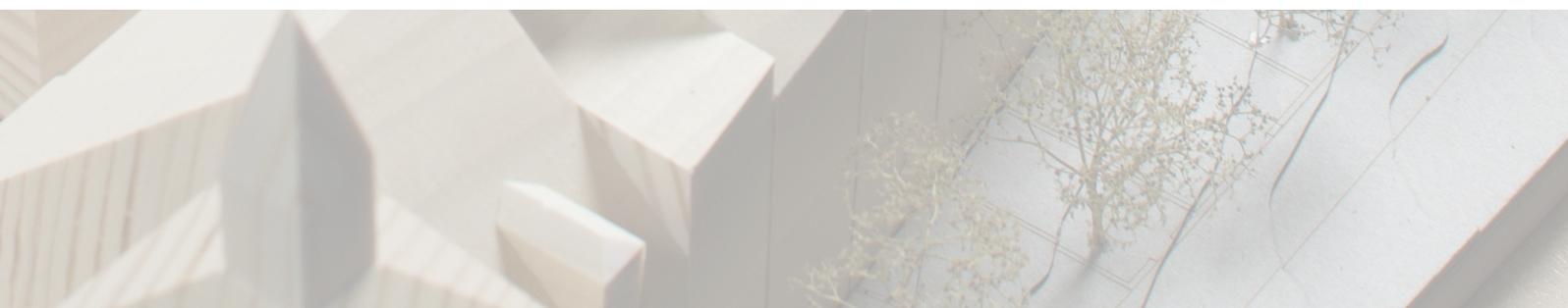


**Schmiedenhof**  
**Projektdokumentation**

**JMA** Joint Master  
of Architecture  
Biel

Masterthesis, Herbstsemester 2022/2023  
Master of Arts in Architecture - Berner Fachhochschule AHB

Verfasser: Misha Severin Kurth  
Begleitteam: Hanspeter Bürgi, Dieter Schnell, Simeon Heinzl  
Ort | Datum: Burgdorf | 20.01.2023



## **Abstract**

Der Projektperimeter befindet sich im westlichen Teil der Solothurner Altstadt. Vor ungefähr 35 Jahren ist in der Schmiedengasse eine Baulücke entstanden, welche seit daher nicht mehr geschlossen wurde. Aktuell wird die Fläche als Parkplatz zwischengenutzt.

Mit der theoretischen Masterarbeit als Grundlage, die den Fokus auf die Analyse und Typologisierung von Gebäuden der Solothurner Altstadt legt, wurde das Projekt „Schmiedenhof“ entwickelt.

Im Entwurf stand der Umgang mit der schützenswerten Altstadt im Zentrum. Eine Altstadt ist ein Regelwerk, welches von Ausnahmen lebt und dadurch einzigartig wird. So wurden bestehende Ausnahmen anerkannt, wertgeschätzt und beibehalten. Gleichzeitig wurde sich die Freiheit genommen, die Hierarchisierung der verschiedenen Gassen neu auszulegen. Die Schmiedengasse erhält so ein neues vis-a-vis.

Der umgebende historische Kontext wurde interpretiert und in mehreren Konzepten im Projekt wiedergegeben. Durch simple Differenzierungen wird ein Brückenschlag zwischen der historischen Rhythmisierung des Gebauten und den modernen wirtschaftlichen, sozialen und architektonischen Bedürfnissen gesucht.

Als Vertiefungsarbeit für den Schwerpunkt Holz wurde das Projekt in einer stadttypischen Hybridbauweise gegen die Gasse und in einer reinen Holzbauweise im Hof ausgearbeitet. Beide Teile enthalten öffentliche Nutzungen und verschiedene Wohnungsgrößen.

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Abstract</b>	<b>2</b>
<b>1</b>	<b>Thematische Stichworte</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Repräsentatives Bild 1</b>	<b>5</b>
	<b>Repräsentatives Bild 2</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>Schlussfolgerung und Erkenntnisse</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Planmaterial</b>	<b>8</b>
	Situation	8
	Erdgeschoss	9
	1. Obergeschoss	10
	2. Obergeschoss	10
	3. Obergeschoss	11
	Dachgeschoss	11
	Nordfassade	12
	Südfassade	12
	Westfassade	13
	Ostfassade	13
	Schnitt A	14
	Schnitt B	14
	Perspektiven Schnitt	15
	Fassadenansicht	16

## Thematische Stichworte

**Ausnahmen wertschätzen:** Die Altstadt ist ein Regelwerk, welches genau durch seine Ausnahmen besonders und einzigartig wird. Bestehende Ausnahmen sind einfacher zu erhalten als neue einzufügen. Die Fenster in einer theoretischen Brandmauer, die Hofzugänglichkeit direkt von der Gasse, die einzige Sackgasse in der Altstadt von Solothurn sowie der alte Ahorn und Teile der Mauer werden daher wertgeschätzt und beibehalten.

**Haltung gegenüber dem Bestand:** Die Denkmalpflege durchlief über die Zeit verschiedene Haltungen gegenüber dem Bestand. In der Projektarbeit wird eine feine Eingliederung in den gebauten Kontext gesucht, indem das Vorhandene interpretiert und neu wiedergegeben wird.

**Räumliche Neuinterpretation:** Der Projektperimeter mit den umliegenden Gassen erfährt durch die aktuelle Hierarchisierung der Altstadtgassen und der vorgesehenen Nutzung eine neue Lesbarkeit. Das Resultat ist eine Volumetrie, welche sich von der ehemaligen unterscheidet.

**Zwischen historischer Rhythmisierung und modernen Interessen:** Die Altstadt baut auf einem Raster von 5-8 Metern von Brandmauer zu Brandmauer auf, welches auf die maximale Länge von massiven, geraden Balken für die Überspannung der Räume zurückzuführen ist. Für einen Neubau ist diese Rastergröße zu wenig effizient. Durch simple Differenzierungen in den Konzepten wird eine Annäherung auf das umliegende Raster gesucht.

**Moderne Hybridbauweise:** Die Hybridbauweise ist historisch stark verwurzelt. Durch Fortschritte in der Materialtechnologie eröffnen sich neue Möglichkeiten.

**Gemeinschaftsflächen:** Der Hof war historisch ein notwendiges Mittel, um Räume mit Tageslicht und Luft zu versorgen. Heute muss er zusätzliche Anforderungen für die Interessen der Gemeinschaft erfüllen und als individueller Rückzugsort dienen.



## Repräsentatives Bild 2



Die in der theoretischen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse zu den Gebäuden der Altstadt lassen sich nicht einfach auf einen Neubau übertragen. Zu wichtig ist es moderne Anforderungen wie die aktuellen Bedürfnissen von Benutzern oder die Veränderung der Nutzungen innerhalb der Stadt in den Entwurf zu integrieren. Der Planer, welcher in einem historischen Kontext agiert, muss sich, trotz aller Rücksicht auf die Geschichte und Gegebenheiten eines Ortes, immer bewusst bleiben, dass das Geplante in der Gegenwart genutzt wird und eben dieser entsprechen muss. Daher ist eine Haltung gegenüber der gebauten Umgebung zu definieren, auf welcher sich Aktionen und Reaktionen fundieren lassen.

Grundsätzlich ist die moderne Baumethode auf einen grösseren Gebäudemassstab ausgelegt als er in einer Altstadt anzutreffen ist. Die kleinen Fussabdrücke der einzelnen Parzellen sind wirtschaftlich nicht mit jeweils einem eigenen Erschliessungskern ausstattbar. Es muss daher ein gestalterisches Konzept entwickelt werden, welches die grösseren modernen Bauten auf einen stadttypischen, kleineren Massstab herunterbricht.

Um in einem historischen Kontext zu agieren, muss der umliegende Bestand verstanden werden. Erst durch die genaue Betrachtung der einzelnen Elemente und Funktionsweisen sind Interpretationen und die anschliessende Integration möglich. Dabei ist eine präzise Argumentation der Interpretation notwendig. Dies ist ein zeitintensiver Prozess, welcher vom Agierenden verlangt ergebnisoffen an eine Aufgabe heranzutreten. Das grösste Feingefühl benötigt dabei die Massstäblichkeit und Proportion eines Elements. Bei solchen, für die heutige Zeit eher kleinmassstäblichen Volumen, haben bereits kleine Veränderungen eine grosse Wirkung.

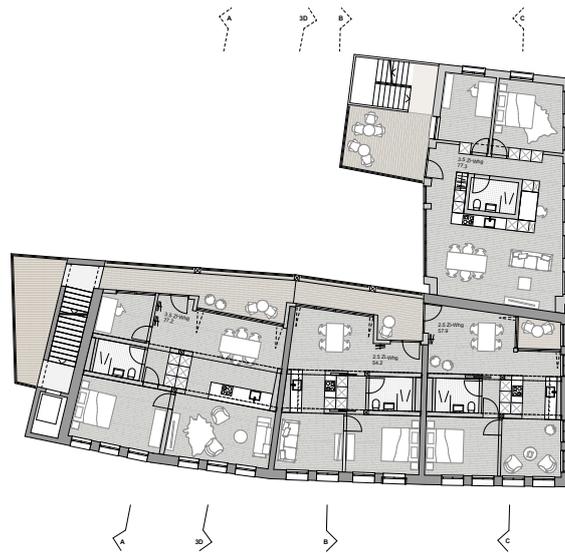
Situation, 1:800



Erdgeschoss, 1:400



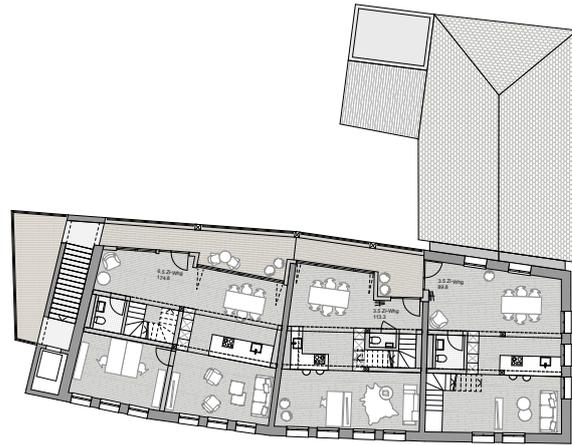
1. Obergeschoss, 1:400



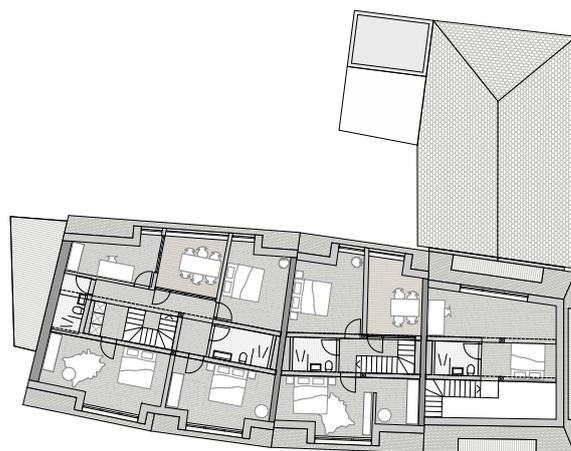
2. Obergeschoss, 1:400



3. Obergeschoss, 1:400



Dachgeschoss, 1:400



Nordfassade, 1:400



Südfassade, 1:400



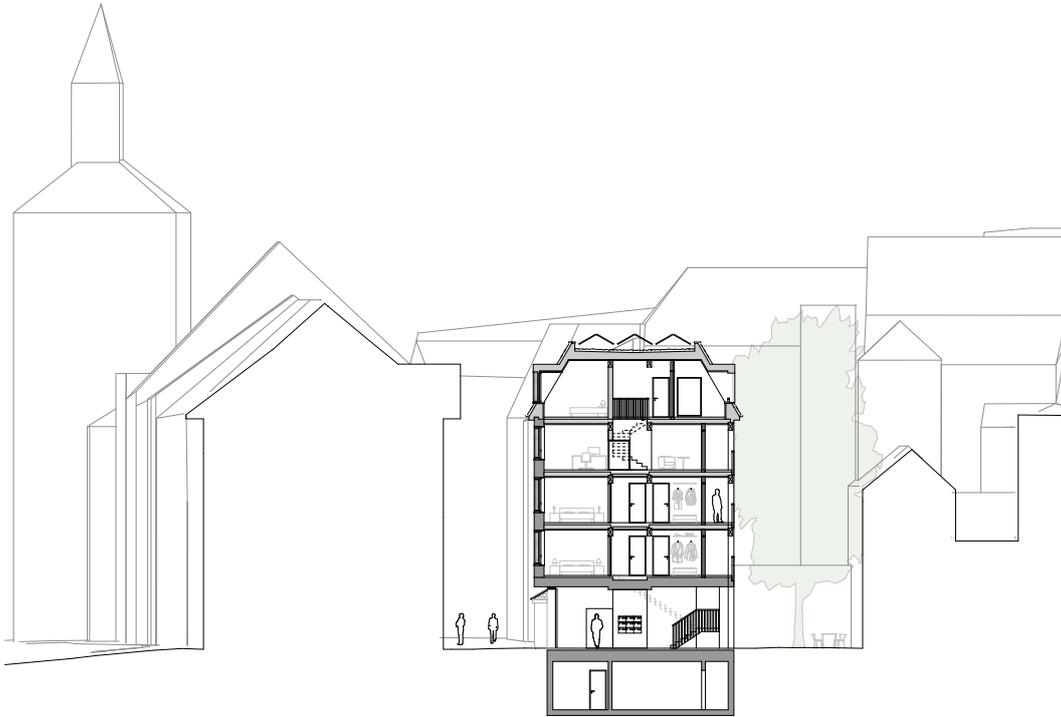
Westfassade, 1:400



Ostfassade, 1:400



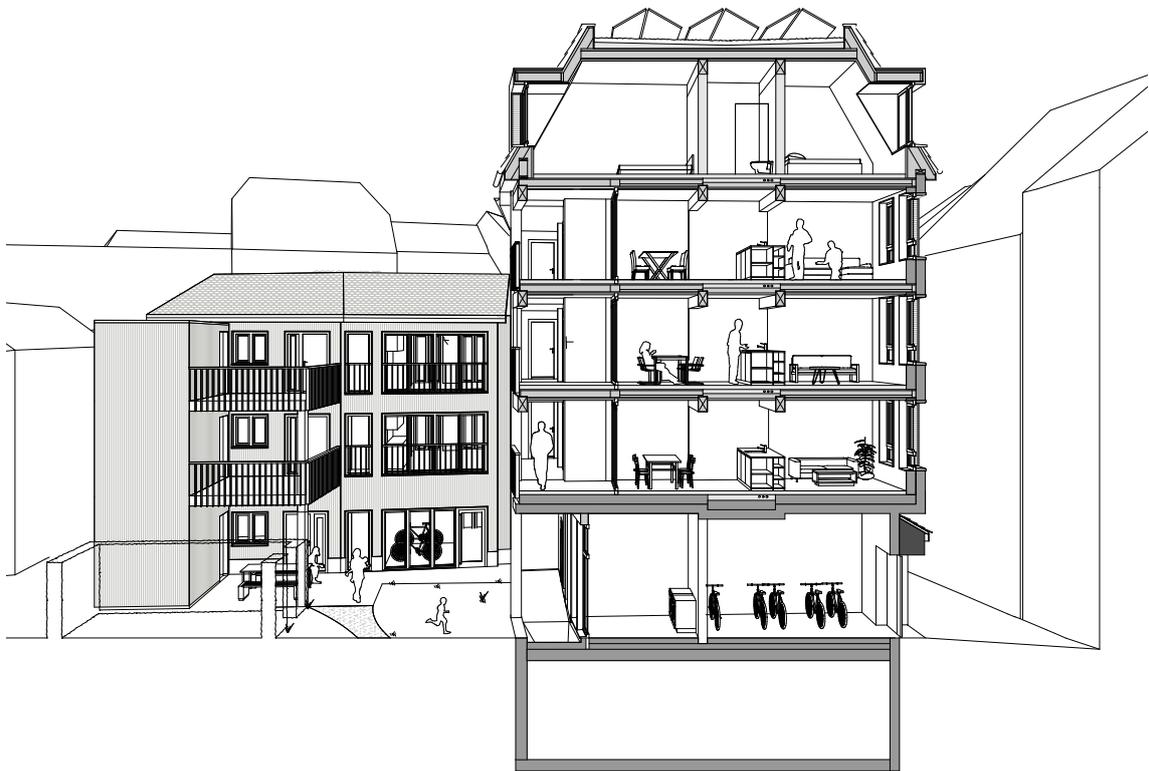
Schnitt A, 1:400



Schnitt B, 1:400



Perspektivenschnitt, 1:200



Fassadenansicht, 1:80





Berner Fachhochschule  
Architektur Holz und Bau  
Pestalozzistrasse 20  
3400 Burgdorf

Telefon +41 34 426 41 41

[office.ahb@bfh.ch](mailto:office.ahb@bfh.ch)  
[www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch)